



Reformierte Kirche Holderbank- Möriken-Wildegg

www.ref-hmw.org

Mai 2025

Pfr. Martin Kuse
Tel. 062 893 34 62
martin.kuse@ref-hmw.org

Pfrn. Regula Blindenbacher
Tel. 062 893 14 11
regula.blindenbacher@ref-hmw.org

Präsidentin
der Kirchenpflege
Claudia Leutert
claudia.leutert@ref-hmw.org

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Karin Deubelbeiss
Silvia Frey
Tel. 062 893 17 31
Mo/Di/Do/Fr 08.30-11.30
info@ref-hmw.org

Impressum
Dies ist das Infoblatt der
Reformierten Kirche Holderbank-
Möriken-Wildegg.
Redaktion:
Pfr. Martin Kuse
Pfrn. Regula Blindenbacher
Silvia Frey

Seelsorge
kostenlos
nimmt den ganzen
Menschen wahr
ist absolut verschwiegen –
kann Wege aufweisen und
Kräfte wecken
kann auch Brücken bauen
zu weitergehenden
Hilfsangeboten.

Kontakt Pfarramt siehe oben!



Kollekte Ref. Kirchg. HMW



Porträt Steffi Waber

Liebe Steffi, du bist unsere jüngste Kirchenpflegerin und seit einem halben Jahr Teil unseres Teams. Wie bist du denn in deinen jungen Jahren überhaupt dazu gekommen?
Steffi: Für mich war klar als wir nach Möriken gezogen sind, dass ich Teil dieser Gemeinde werden möchte. Turnvereine sind nicht so mein Ding, hingegen die Kirche (?) schon. Ich bin zwar nicht gläubig aufgewachsen, aber vor ein paar Jahren hatte ich ein Erlebnis, so dass ich sagen musste: diesen Gott gibt es wirklich! Ich fing damit an, mich einmal auf ref-hmw.org umzuschauen und da war gerade eine Ausschreibung zu einem Pop up Chor für einen einzigen Gottesdienst. Da ich sehr gerne singe, habe ich mich spontan angemeldet. Es wurde dann zu einem Pop up Solo, denn ich war tatsächlich die einzige Person, die sich darauf gemeldet hat. Und so studierte ich mit Slava Kästli (Kirchenmusikerin) drei Stücke ein und trug diese in einem Gottesdienst vor...



Ich erinnere mich, das war an einem Reformationssonntag - und du warst meine Pop-up Woman! Standest einfach auf einmal da, hast der ganzen Gemeinde vorgesungen und nachher beim Apéro begeistert vom Singen in der Kirche erzählt. Ich fühlte mich beschenkt.

Ja, es war mega cool. Und ich fühlte mich wohl mit den Leuten, die ich in der Kirche traf, auch bei anderen Anlässen. Wir durften eine wunderschöne Hochzeit feiern, wo Martin Kuse uns begleitet hat. Ich war dann auch gleich beim Musical dabei - dieses Jahr bereits zum zweiten Mal. Eine wunderbare Woche, um so richtig mit anderen in die Geschichten der Bibel und die Hoffnung, die über uns hinaus geht, einzutauchen.
Am Ende war jedoch der Speed-Dating Anlass im letzten Sommer der eigentliche Kick-Off. Ich zweifelte noch daran, ob das nicht zu viel Arbeit sei - da ich die Tendenz habe, eher mehr Hobbies als Zeit zu haben. Am Speed-Dating lernte ich alle Kirchenpflege-Mitglieder kennen und konnte meine Fragen zu Arbeit und Anforderungen stellen und loswerden. Und dann wurde für mich schnell klar, ich finde das eine coole Sache. Es war noch etwas die Frage, welches Ressort. Für mich war klar, dass ich nicht ein «Zahlenressort» möchte, wie die Finanzen oder die Immobilien, aber die Freiwilligenarbeit gefiel mir sehr gut, da ich unbedingt etwas mit Menschen machen wollte. Leider ist dann Clara Müller aus der Kirchenpflege ausgetreten, nun habe ich von ihr auch noch das Ressort Diakonie übernommen.

Was gefällt dir denn besonders gut an der Kirchenpflege?

Es ist einfach so echt. Man kann auch wirklich eine Diskussion ausfighten und es ist nicht nur alles Friede, Freude, Eierkuchen. Es ist nicht gespielt oder scheinheilig - was man ja oft im christlichen Kontext erlebt. Da hat man doch noch schnell das Gefühl, man müsse alles ganz harmonisch und liebevoll gestalten - und vor allem nie streiten! Da finde ich es echt cool, dass wir auch Diskussionen haben können, wo nicht alle gleicher Meinung sind, und trotzdem sind wir mega respektvoll und wertschätzend miteinander und auch nicht nachtragend. Das schätze ich auch grundsätzlich an der Landeskirche, ihre Offenheit und ihre Toleranz, dass man nicht verurteilt wird, wenn man mal etwas anders denkt.

Oh, das ist ja eine mega schöne Rückmeldung! Danke, Steffi!

Ja, finde ich wirklich. Mega Spass macht mir auch das Vorbereiten des Danke-Essens. Die Unterhaltung ist schon organisiert - aber ich verrate noch nichts - es bleibt ein Geheimnis 😊! Aber natürlich bin ich auch etwas aufgeregt, ob es dann ankommt... ich gebe auf jeden Fall mein Bestes. Aber auch für alle anderen Aufgaben in der Freiwilligenarbeit erhalte ich aus dem Team Unterstützung, und so lerne ich die Konzepte der Freiwilligenarbeit in der Landeskirche und bei Benevol kennen, so dass ich mich da

Ruhig, Brauner!

Viel zu viel wird in unserer ult-raschnellen Medienwelt viel zu rasch und viel zu laut verbreitet. Mir scheint oft, dass die Medien mit ihrem Drang zu «breaking news» den Drall dieses schwindelerregenden Karrussells noch verstärken. So viel Drama, da wird einem schwindlig! Und es bringt nichts. Sind wir denn alle Mitglieder eines nationalen Krisenstabs? Nein. Aber gerade weil wir es nicht sind, können wir uns dann ja noch fasziniert durch den Wust an überreizen Kommentaren scrollen, der jedem angeblich historischen Ereignis sofort hinterhergeschoben wird. Mündungsfeuer überall.

Mehr Tempo bringt leider nicht mehr Qualität, auch nicht mehr Übersicht. Ich lese von einem amerikanischen Pfarrer, der seiner Gemeinde zu mehr Offline-Aktivitäten rät. Sich mehr auf das konzentrieren, was in Reichweite der eigenen Armlänge liegt! So lässt sich statt Hilflosigkeit und medial induzierter Panik mehr Selbst-wirksamkeit erfahren. Diesem Rat will ich auch folgen.

Morgens gehe ich durch die Natur, die völlig unbeirrt ihren Rhythmen folgt. Die Bäume stehen immer noch da, sie treiben - unfassbares Wunder jedesmal - Blüten aus und Blätter. Der Bach plätschert vor sich hin. Ein Fuchs quert weiter vorn den Weg, schaut mich einen Moment an, schleicht weiter.

Und wenn die Welt morgen untergeht, so will ich heute ein Apfelbäumchen pflanzen. Scheinbar stammt der Satz doch nicht von Martin Luther, aber das ist egal. Er ist ein guter Wegweiser.

Wer zwei Wochen keine Nachrichten hört, wird danach feststellen, dass sich im Grunde nicht viel verändert hat. Gott, schenke uns etwas mehr Gelassenheit! Halte die Panik fern von uns. Menschen lächeln einander zu, auch heute. Ein junger tätowierter Typ mit Kapuze steht auf und - hilft der jungen Frau, ihren Kinderwagen aus dem Bus zu heben.

Martin Kuse, Pfr.

schon ganz gut orientieren, einlesen bzw. mir Hilfe holen kann.
Die Diakonie hingegen ist mir noch etwas fremd. Aber gell, es ist halt auch einfach immer eine Zeitfrage und es stehen im Moment privat grosse Veränderungen an, so dass ich meine Kräfte gut einteilen muss.

Ja klar, unbedingt! Und ich finde, in so ein Kirchenpflegeamt darf man ja auch hineinwachsen. Am Anfang ist noch vieles fremd, was man in den Sitzungen hört, mit der Zeit werden die Zusammenhänge jedoch immer klarer.

Ich bin ja ein neugieriger Mensch - stecke immer irgendwo in einer Weiterbildung - und so habe ich schon mal geschaut, ob es im Bereich Diakonie auch so Weiterbildungstage gibt, die ich besuchen könnte...

Was sagst du eigentlich zur Jahreslosung «Prüft alles und behaltet das Gute!»?

Gott will, dass wir alles prüfen. Ich meine, wie oft denkt man «oh, das ist cool» - obwohl es mich eigentlich von Gott wegführt, denn der Teufel ist listig. Und so fühle ich mich schon aufgefordert, alles, was ich mache, genau zu prüfen.

Wie machst du das denn?

Meistens mache ich das schon durch Intuition, aber wenn ich unsicher bin, dann nehme ich es mit in die Stille und stelle meine Fragen - darin spüre ich Führung.

Steffi, was machst du denn sonst noch so im Leben?

Neben dem Nähen, Freunden und Familie sowie vielen Weiterbildungen ist wohl Klettern das zeitintensivste Hobby. Mein Mann und ich klettern einmal pro Woche in der Kletterhalle in Lenzburg. Nun freuen wir uns auf das warme Wetter, so dass wir wieder draussen klettern können.

Kannst du uns Kletterbanausen noch etwas Kletterweisheit mit auf den Weg geben?

Fürs Klettern braucht es enorm viel Vertrauen - in sich selbst, auch in die Person, die dich unten sichert, oder in die Person, die die Haken in die Wand gesetzt hat, und so weiter. Du spürst in der Wand deine Abhängigkeit von anderen. Und ich spüre in der Wand ein grosses Vertrauen, dass es da etwas Grösseres gibt, das mich trägt. Ich glaube, das wäre ein schönes Schlusswort: anstelle der Angst sollte doch vielmehr das Vertrauen wachsen... Das Vertrauen ineinander und in etwas Grösseres, das es gut meint mit uns.

Danke liebe Steffi für dieses schöne Interview!

Das Interview führte Regula Blindenbacher, Pfrn.

Lange Nacht der Kirchen am 23.Mai

18:00: Gemeinsame Vorbereitung des Abendessens, man darf gerne mithelfen

18:30: offizielle Eröffnung mit Musik (Tasten), gespielt von Christina Ischi

18:45: gemeinsames Abendessen

19:30: KirchenKino: «von Menschen und Göttern», anschliessend Tee, Kaffee und Nachgespräch (Eintritt frei)

Zum Film:

In einem Kloster in den Bergen Algeriens leben neun französische Mönche ein friedliches, asketisches Leben, ihrem Glauben und der Hilfe anderer verpflichtet. Als in der Nähe des Klosters eine Gruppe von Gastarbeitern von islamistischen Rebellen getötet wird, wird den Mönchen jedoch klar, dass der schon lange schwelende Konflikt zwischen algerischen Regierungstruppen und den Rebellen immer näher an sie herankommt. Er wird auch vor den Toren ihres Klosters nicht halt machen, und ihr christlicher Glaube kann sie in große Gefahr bringen. Man legt ihnen nahe, das Kloster zu verlassen. Doch die Mönche diskutieren, zweifeln, kämpfen mit sich - und entscheiden, dass sie gerade in dieser Situation bleiben müssen und wollen. Jetzt und hier, an diesem Ort werden sie am meisten gebraucht - ungeachtet der Gefahr, der sie sich persönlich aussetzen. Auf realen Tatsachen basierend beschreibt Regisseur Xavier Beauvois in Von Menschen und Göttern die letzten Monate im Leben der Trappisten-Mönche von Tibhirine, die 1996 auf brutale und nie aufgeklärte Weise ums Leben kamen. In bezwingend schönen Bildern, rhythmisch angepasst an das asketische Klosterleben, offenbart der Film, wie sich die Mönche in einer zunehmend gewalttätigen Welt den Glauben an die eigene Vernunft und die eigenen Überzeugungen bewahren und für das eintreten, was ihnen am wichtigsten ist: die Nächstenliebe.



Unterlagen für die nächste Kirchgemeindeversammlung

Per Ende 2024 wurde der automatische Versand der Unterlagen für die KGV eingestellt.

Dies aus finanziellen, aber auch ökologischen Gründen.

Die Traktandenliste wird jeweils im Lenzburger Bezirksanzeiger veröffentlicht und die Unterlagen liegen in den Kirchen auf und sind im Sekretariat erhältlich.

Auf Wunsch versenden wir die Unterlagen aber auch in Zukunft per Post oder per Mail an Sie. Falls Sie dies wünschen, melden Sie sich bitte im Sekretariat, damit wir die Liste ergänzen können.

Gottesdienste

Sonntag, 04. Mai, 10.00

Kirche Möriken: Zmorge-Gottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: Slava Kästli

Sonntag, 11. Mai, 10.00

Kirche Holderbank: Gottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Sonntag, 18. Mai, 10.00

Kirche Möriken: Konfirmationsfeier mit Pfr. Martin Kuse und Pfrn. Regula Blindenbacher, Musik: Cathryn Lehmann und Thom Thut

Mittwoch, 21. Mai, 06.30

Kirche Möriken: Früh-Jugendgottesdienst der 6. Klasse, Pfrn. Regula Blindenbacher anschliessend kleines Zmorge

Sonntag, 25. Mai, 19.00

Kirche Möriken: Taizéfeier, Pfr. Martin Kuse, Musik: Slava Kästli

Mittwoch, 28. Mai, 10.00

Kirche Möriken: Fiire mit de Chliine, Pfrn. Regula Blindenbacher und Team, Musik: Salva Kästli

Donnerstag, 29. Mai, 10.00

Schloss Wildegg: Auffahrts-Familienottesdienst, Pfrn. Regula Blindenbacher, Musik: Musikgesellschaft Holderbank separates Programm für Kinder (bei schlechtem oder zu kaltem Wetter in der Kirche Möriken)

Agenda

Gemeinsam Unterwegs, Dienstag, 06. Mai, 14.00

Treffpunkt vor dem oberen Eingang zum Friedhof bei der Kirche Möriken, leichter Spaziergang in der Umgebung (auch mit Rollator möglich), anschliessend Kaffee in der Kirche

Lismi-Grüpli, Mittwoch, 07. Mai, 13.30-16.00

Kirchgemeindehaus, offen für alle! (Anmeldung bei Brigitta Angeli 062 891 37 86)

Andacht mit Abendmahl im Alterszentrum Chestenberg, Freitag, 23. Mai, 10.00, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Lange Nacht der Kirchen, Freitag, 23. Mai, Kirche Möriken

Programm siehe Hauptspalte!



oben v.l.n.r. Livio Lüpold, Philipp Leuenberger, Adrian Gretler, Jonas Furrer, Oliver Notter, Malik Weber, Leon Graf.
unten v.l.n.r. Alan Schneider, Nico Notter, Dario Kehrl, Danilo Häfeli, Noemi Hubeli, Johanna Sobrino, Robin Hitz, Morgaine Senn, Saskia Scheuermeier, Sheryl Graf, Sophie Neugeboren
(Aus drei Gruppenfotos in unterschiedlicher Besetzung haben wir eine gemacht ;-)

Kommen alle in den Himmel?

Diese Frage habt ihr gestellt in einer Lektion zum Thema Glück. Glück wünschen sich ja alle, haben aber nicht alle. Manche haben ausgesprochenes Unglück. Auch Menschen sind verantwortlich für das Unglück anderer Menschen. Und wie! Vergebung ist nichts Leichtes, habt ihr gefunden. Die Schwere der Schuld wiegt! Und darum habt ihr euch gewehrt gegen eine billige Gnade.

Uns hat es gefallen, dass ihr kritisch seid. Wir Pfarrleute wünschen uns, dass alle Menschen in den Himmel kommen. Allerdings können auch wir es nicht wissen. Und auch wir möchten keine billige Gnade. Man soll nicht so leicht davon kommen, wenn das Leid schwer wiegt. Ob Massenmörder in den Himmel kommen, wissen wir auch nicht. Wir möchten aber auch nicht die sein, die es zu entscheiden haben. Das Gott zu überlassen, scheint uns besser.

Jesus verspricht in den Seligpreisungen ja zwar Gnade, aber auch keine billige. Er verspricht sie den Trauernden. Denen, die reinen Herzens sind, den Barmherzigen, den FriedensstifterInnen. Denen, die hungrig und durstig sind nach Gerechtigkeit.

Gibt es eine Hölle, und wenn ja: wie sieht sie aus? - eben als der Ort für jene, die nicht in den Himmel kommen? An den Feueröfen, wo die Toten brennen, glauben wir nicht, ebenso wenig wie an den Teufel. Aber vielleicht ist die Hölle ein symbolischer Aufenthaltswort jener Menschen, die nie zum Frieden finden. Die unerlöst bleiben, weil sie nicht verstehen, worum es ging oder was sie getan haben. Was das Leben sein könnte. Und dann ist es eben so: Wer den Himmel nicht findet, ist in der Hölle. Jetzt schon. Und eigentlich wäre ein Fegefeuer dann etwas Schönes: weil es auch den Unerlösten noch eine Chance liesse, ihre Herzen zu reinigen und aufzusteigen ins Licht. Wichtig ist auch: Wir können unsere Missetaten nie abarbeiten. Sie bleiben immer geschehen. Die Vergebung aus freien Stücken ist der einzige Weg, zu überwinden. Und vergeben zu können, ist selbst eine Gnade. Und keine billige.

Wir wünschen Euch allen von Herzen den Himmel. Dass ihr erlöst, glückliche, verständige Menschen sein könnt, dass ihr euch das reine Herz bewahren oder es immer wieder erlangen könnt - an der Hoffnung darauf halten wir fest. Das Christentum ist die Sehnsucht nach dem neuen Anfang. Nach der offenen Tür. Nach Frieden. Dass uns nichts trennen kann von der Liebe Gottes. Wir wünschen Euch, dass ihr immer wieder die Kraft findet zu vergeben, auch euch selbst - im Wissen, dass die Gnade der Vergebung eben nichts Billiges ist. Immer geht es dabei auch um Verwandlung, um Veränderung. Die Vergebung ist ja vor allem auch die Befreiung für den Menschen, der vergeben kann.

Das Leben ist ein weites Meer, ein unüberblickbares Land. Seid behütet, gesegnet, seid fröhlich und mutig!

Regula Blindenbacher und Martin Kuse, Pfarrteam

Selig seid ihr...

...wenn ihr arm seid vor Gott, denn dann gehört euch das Himmelreich

...wenn ihr trauert, denn dann werdet ihr getröstet werden

...wenn ihr keine Gewalt anwendet, denn dann werdet ihr das Land erben

...wenn ihr hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, denn dann werdet ihr satt werden

...wenn ihr barmherzig seid, denn dann werdet ihr Erbarmen finden

...wenn ihr ein reines Herz habt, denn dann werdet ihr Gott schauen

...wenn ihr Frieden stiftet, denn dann werdet ihr Söhne und Töchter Gottes genannt werden

...wenn ihr um der Gerechtigkeit willen verfolgt werdet, denn dann gehört euch das Himmelreich

(nach Matthäus 5, 1-10)

Stimmungsvolle Konzerte



Der Projektchor wurde unterstützt von einem hochkarätigen Ensemble: Andrea Hofstetter (Sopran, links), Fabienne Dubuis am Hackbrett, Joana Eggenberger und Heidy Huwiler an der Klarinette, Christina Ischi (Piano) und Michael Hunziker (Kontrabass).

Rund 500 ZuschauerInnen haben die beiden Chorkonzerte unserer Kirchgemeinde am letzten Märzwochenende in Möriken (Bild) und Lenzburg besucht. Die Freude bei den Mitwirkenden war ebenso gross wie beim Publikum, stehende Ovationen gab es an beiden Orten.

Die Spiritualität in den Werken von Peter Roth wurde fühlbar und steckte an. Die Verbindung von volkstümlicher und sakraler Musik sowohl in der Toggenburger Messe («Juchzed und singed») als auch in den Schöpfungspsalmen («Din Atem trait min Gsang») verblüffte und liess immer wieder die Ohren spitzen.

Anastasia Stahl als musikalische Leiterin des Projekts brachte das Ensemble zum Leuchten, und Pfarrerin Regula Blindenbacher stimmte das Publikum schon fast im Predigtstil auf die geistliche und musikalische Kraft der Werke ein. Ein ganz grosser Dank an alle, die das Projekt getragen und sich beteiligt haben!

Text und Bild: Martin Kuse, Pfr.

Kindermusical «Usgränzt»



Gute Laune schon am Startmorgen des Lagers! (Foto: Larissa Birrer)

Zu Redaktionsschluss dieser Seite stecken wir mitten im Tageslager - eifrig bereiten sich die rund 40 Kinder auf den grossen Höhepunkt, die Aufführung am Freitagabend 11. April, vor. Einmal kann man mit Staunen beobachten, wie eine vielfältige, anspruchsvolle Bühnenproduktion entsteht beim täglichen Singen, Theaterspielen, Solieren, Basteln, Tanzen, Geschichtenhören und kreativen Gestalten. Lisa Niederberger hat mit «Usgränzt» die biblischen Geschichten vom Zöllner Zachäus und vom blinden Bartimäus zu einem eigenen Drehbuch verarbeitet und Lieder aus diversen Adonia-Musicals eingebaut.

Auch hier: Das Projekt wird nur möglich durch den engagierten Einsatz eines freiwilligen Leiterinnenteams, welches unter der Hauptleitung von Lisa Niederberger und Regula Birrer-Matsch die Woche «schmeisst». Der Chor wird ausserdem unterstützt von einigen Sängern aus dem Männerchor. Allen gebührt grosser Dank!

Martin Kuse, Pfr.